

Weißkircher Nachbarschaftszeichen



2025



Inhaltsverzeichnis

- Grußwort 1. Vorstand
- Kulturbericht - Heimattreffen 2025 in Dinkelsbühl
- Zusammen Seite an Seite – Dinkelsbühl 2025
- Kindheitserinnerungen
- Weißkircher Traditionen Teil 4:
Konfirmationsfeiern in Weißkirch
- Erinnerung an die Konfirmation über drei Generationen
- Friedhofsbericht
- Trauerfälle
- Informationen & Termine

Heft Nr. 43

Dezember 2025

Liebe Weißkircher,
Liebe Mitglieder,

ein Jahr ist vergangen – ein Jahr, das von Wandel, Unsicherheit und zugleich von neuen Chancen geprägt war.

Wir leben in einer Zeit, in der politische Entscheidungen, gesellschaftliche Spannungen und wirtschaftliche Herausforderungen das tägliche Leben vieler Menschen beeinflussen. Doch gerade in solchen Phasen zeigt sich, wie wichtig unsere Werte, unsere Geschichte und unser Zusammenhalt sind.

Als Siebenbürger Sachsen tragen wir eine besondere Verantwortung. Unsere Gemeinschaft steht für Kontinuität, Verlässlichkeit und kulturelle Vielfalt.

Wir wissen aus eigener Erfahrung, was es bedeutet, Brücken zu bauen – zwischen Kulturen, Generationen und Nationen. Unsere Geschichte lehrt uns, dass Identität und Offenheit keine Gegensätze sind, sondern sich gegenseitig stärken können.

In einer Welt, die oft lauter, polarisierter und ungeduldiger wird, ist unsere Stimme gefragt.

Wir erleben, wie populistische Tendenzen, Nationalismus und politische Vereinfachungen an Einfluss gewinnen. Umso wichtiger ist es, dass wir als Gemeinschaft für jene Werte eintreten, die uns stark gemacht haben: für Menschlichkeit, für Bildung, für Verantwortung und für den respektvollen Dialog.

Auch als Minderheit – ob in Siebenbürgen, in Deutschland oder anderswo – dürfen wir uns nicht an den Rand drängen lassen. Kulturelle Identität ist kein Auslaufmodell, sondern ein Beitrag

zur europäischen Vielfalt. Minderheitenrechte, kulturelle Autonomie und Europa steht heute vor der Aufgabe, Vielfalt nicht nur zu tolerieren, sondern aktiv zu fördern.

Wir als Siebenbürger Sachsen können ein Beispiel geben, wie friedliches Zusammenleben, Integration und Bewahrung der eigenen Kultur gelingen können.

Unsere jahrhundertealte Geschichte in Siebenbürgen zeigt: Gemeinschaft entsteht nicht durch Ausgrenzung, sondern durch gegenseitigen Respekt.

Auch in Rumänien beobachten wir Entwicklungen mit wachem Interesse. Es ist ermutigend zu sehen, dass die siebenbürgisch-sächsische Geschichte zunehmend Anerkennung findet und viele Dörfer, Kirchenburgen und Traditionen dank Unterstützung aus Europa erhalten bleiben.

Doch der Schutz des kulturellen Erbes braucht auch künftig politische und gesellschaftliche Aufmerksamkeit – sowohl in Rumänien als auch in Deutschland.

Unsere HOG bleibt dabei ein wichtiger Ort der Begegnung, Erinnerung und Verantwortung. Hier wird nicht nur Geschichte bewahrt – hier lebt sie weiter.

In unseren Treffen, in der Pflege der Bräuche, in der Förderung der Jugend und in der Zusammenarbeit mit den Heimatgemeinden.

Ich danke allen, die im vergangenen Jahr mit Energie, Idealismus und Herzblut für unsere Sache eingetreten sind. Ihr Engagement ist ein Zeichen dafür, dass Tradition nicht Stillstand bedeutet, sondern Bewegung – aus der Vergangenheit in die Zukunft.

Möge das neue Jahr uns Kraft schenken, weiter Brücken zu bauen – zwischen Alt und Jung, zwischen Herkunft und Gegenwart, zwischen Kulturerbe und Zukunft.

Bleiben wir stolz auf unsere Wurzeln, offen für die Welt und fest entschlossen, auch politisch Verantwortung zu übernehmen – für ein friedliches, vielfältiges und geeintes Europa.

In herzlicher Verbundenheit

Heinz Wellmann
Vorsitzender der HOG Weißkirch

Kulturbericht

Heimattreffen 2025 in Dinkelsbühl

Beim diesjährigen Heimattreffen der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl zeigte sich die Weißkircher Trachtengruppe in einer beeindruckenden und mitreißenden Präsenz beim alljährlichen Trachtenumzug. Mit lebendigem Schwung und einer sichtbaren tiefen Verbundenheit zur eigenen Heimat brachten sie die Vielfalt der siebenbürgisch-sächsischen Traditionspflege eindrucksvoll zum Ausdruck. Jede Bewegung, jeder Schritt und jedes Detail der Trachten erzählten eine Geschichte von Generationen, die Tradition weiterleben lässt.



Quelle: www.siebenbuerger.de / Foto: Volker Plattner

Der Trachtenumzug präsentierte sich in leuchtender Pracht: farbenprächtige Kleidungsstücke, sorgfältig gezeichnete Muster und feine Handwerkskunst, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Die Weißkircher Gruppe verstand es, mit Hingabe zu marschieren, sodass ihre Darbietung nicht

nur eine optische Augenweide war, sondern auch die innere Wärme und Lebensfreude einer lebendigen Gemeinschaft spürbar machte. Die Besucher wurden von der Fröhlichkeit der Gruppe angesteckt, und der sehnsüchtige Blick zurück in die Heimat vermischte sich mit dem Stolz auf die eigene Kultur. Der harmonische Zusammenhalt der verschiedenen Gruppen ließ das kulturelle Erbe der Siebenbürger Sachsen deutlich sichtbar werden.



Quelle: www.siebenbuerger.de / Foto: Volker Plattner

Trotz zeitweisen vorhergesagten Regenschauers blieb die Stimmung bei den Weißkirchnern durchweg heiter und festlich. Der eine oder andere Pali spendete der Gruppe zusätzliche Wärme von innen.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Mitwirkenden der Weißkircher Trachtengruppe für ihr unermüdliches Engagement, ihre Begeisterung und ihre Freude am gemeinsamen Tun. Ihr habt unsere Gemeinschaft in Dinkelsbühl würdevoll vertreten und diese Veranstaltung zu einem wahrlich

bemerkenswerten Fest der Heimat gemacht. Mögen die Erinnerungen an diesen Tag noch lange nachklingen und die kommende Generation dazu inspirieren, Traditionen mit derselben Liebe zu bewahren.

Ich kann es nur immer wieder sagen:
„Ich freue mich auf Jeden von Euch! Und ohne Euch wären wir, nicht wir!“

Ganz liebe Grüße

Eure Melissa Feinweber



Zusammen Seite an Seite

Junge Generation feiert Tradition mit Herz und Respekt beim Heimattag in Dinkelsbühl vom 06.06. - 09.06.2025

Jedes Jahr zu Pfingsten findet in der mittelfränkischen Stadt Dinkelsbühl das Heimattreffen der Siebenbürger Sachsen statt. Das von dem Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e. V. organisierte Fest jährte sich zum 75. Mal und stand diesmal unter dem Motto „Zusammen Seite an Seite“.

Für die Organisatoren ist der Heimattag politisches und kulturelles Sprachrohr, zum einen um die Siebenbürger Sachsen für sie betreffende Themen zu sensibilisieren aber auch um politische Interessen zu vertreten und ein gutes Verhältnis zur hiesigen Staatsführung aufzuzeigen, was die stetige Teilnahme von zahlreichen Abgeordneten und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zeigt.

Für die meisten Privatpersonen ist das Fest vor allem eine gute Gelegenheit, um soziale Kontakte zu pflegen und bekannte Gesichter von früher aus der alten Heimat zu treffen, um siebenbürgisch-sächsische Spezialitäten zu genießen, aber auch um sich ihrer Gemeinschaft, der der Siebenbürger Sachsen zugehörig zu fühlen und diese Zugehörigkeit zeigen sie z. B. mit der Teilnahme am Trachtenumzug oder



an den Brauchtumsveranstaltungen. Es wird insgesamt ein niveauvolles Programm mit Ausstellungen, Konzerten Vorträgen, Preisverleihungen und zum krönenden Abschluss der beliebte Fackelzug mit Gänsehautmomenten angeboten.

Die meisten Besucher reisen bereits am Freitag an und es ist immer ein Ankommen voller Vorfreude und Erwartungen an ein Wochenende wie diesem, denn programmtechnisch wird einiges geboten, von Kultur und Unterhaltung, Tradition und Brauchtum, bis Sport, Tanz und Musik.

Genau das spürt man beim Eintreffen vor dem Festzelt auf dem Schießwasen wo der Platz am späten Nachmittag schon gut gefüllt ist und sich vor den Verkaufshäuschen lange Schlangen bilden, denn jeder möchte sich das Abzeichen und ein Eintrittsband für die Willkommensparty sichern. Über das ganze Wochenende werden renommierte „Sachsen-Bands“ erwartet die das Zelt jeden Abend zum Beben bringen und für ausgelassene Stimmung unter den Gästen sorgen.



Besonders erwähnenswert ist die starke Präsenz der Jugend, die mit Begeisterung, Lebensfreude und Respekt für die Traditionen den Charakter dieses Treffens prägt und in der ganzen Stadt anzutreffen ist.

Die Jugendlichen lieben den Festivalcharakter des Heimattages - es wird auf dem Zeltplatz gecamppt, abends im Festzelt getanzt und anschließend noch lange weitergefeiert.

Und am nächsten Tag sind alle pünktlich bei den Sportaktivitäten oder den kulturellen Darbietungen in der Innenstadt anzutreffen. Und trotz des Konkurrenzkampfes während der Sport- oder Tanzveranstaltungen überragt immer wieder die unglaublich starke Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Beim Festumzug durch die Altstadt zeigen die vielen Jugendlichen eindrucksvoll, vertreten in den Trachten- und Tanzgruppen, dass die siebenbürgische Kultur lebendig bleibt. Sie tragen stolz ihre Trachten, singen und tanzen, musizieren in gebietsübergreifend gegründeten Projektbands. Auch wird wieder vermehrt die siebenbürgisch-sächsische Mundart gesprochen – ein Glücksgefühl das zuversichtlich stimmt; ein Bild, das Tradition und Zukunft miteinander verbindet.

Am Abend füllen sich die Plätze und Säle mit Musik, Tanz und Lachen. Ob auf dem Marktplatz vor der Schranne, im Schranrensaal oder im Festzelt überall herrscht



eine traditionell-herzliche und vor allem friedliche Stimmung. Jung und Alt feiern gemeinsam, lernen neue Freunde kennen und spüren dabei, wie wichtig Gemeinschaft und Zusammenhalt sind. Und immer vertreten ist, untermalt durch vertraute Blasmusikklänge, die „Wahre Freundschaft“ sowie der allseits beliebte Muntermacher „Pali“.

Das Siebenbürgertreffen zeigt kontinuierlich, dass Tradition kein Widerspruch zu moderner Lebensfreude ist. Es ist ein Fest des Miteinanders über Generationen hinweg, getragen von Respekt, Identität und Freude am Leben. So bleibt Dinkelsbühl nicht nur ein Ort des Erinnerns und der Emotionen, sondern auch ein Symbol für eine lebendige, offene und stolze Gemeinschaft, eben Zusammen - Seite an Seite.

Christa Gross



Kindheitserinnerungen

Etwas zum schmunzeln

Es waren die früheren siebziger Jahre, wir waren noch Kinder und denn noch erinnere ich mich immer wieder gerne an die Zeit.

Unsere damaligen Adjuvanten, wo unser Vater auch dabei war, planten einen Ausflug ins Grüne in den Bucur, das war unser etwas weiter gelegener Wald. Und zwar immer, wenn sie auf rumänischen Beerdigungen den Trauerzug musikalisch begleiteten, erhielten Sie eine Geldsumme. Die wurde gespart und für diesen Ausflug hergenommen.

Mit dabei waren die „alten“ Musikanten und deren Familien.

Mein Vater besorgte einen Tag vorher die Cremwurst (Wiener) und zwar reichlich. Weil es damals noch keinen Kühlschrank gab, erinnere ich mich das er die Würstchen in ein großes Netz packte und sie in unseren Brunnen runter lies bis kurz oberhalb vom Wasser. Da unten war es nämlich schön kalt und da konnten sie frisch bleiben. Dann war es so weit und alle freuten sich auf einen schönen und lustigen Tag.

Sonntagvormittag wurde alles zusammen getragen auf den Vorplatz unseres Hauses, eingepackt wurde Brot, Senf, Getränke, Picknickdecke, Tischdecken, Frau, Kind und alles, was man so brauchte. Für den Transport wurde Schmidt Jorchonkel (Georg) mit seinem Traktor bestellt. Seine Familie durfte als Dankeschön mit dabei sein.

Die Ladefläche des Traktors wurde beladen.

Ich war ja nicht neugierig, aber ich hörte, dass die Männer jeden Spaß dabei hatten. Ich beobachtete aus unserem Fenster wie unser Vater zusammen mit Franzonkel und Frank Mischonkel den Frauen auf den Traktor halfen. Damals trugen die Frauen noch keine Hosen, nur Röcke. Es war ein Gekicher bis alle oben waren. Diese drei Männer hatten schon vor Beginn ihren Sonntagsschnaps getrunken und hatten viel Spaß beim Raufhelfen.

Im Bucur angekommen packten die Männer die Getränke in den nahen gelegenen kühlen Bach, die Frauen legten Decken aus und darauf weiße Tischdecken, wir Kinder mussten Holz sammeln. Es wurde gleich eine Feuerstelle festgelegt, um das Essen vorzubereiten.



Michael Frank, Franz Gottschling, Heinz Erwin Kellner

Die Cremwürstel wurden dann auf offenem Feuer in einem großen Kessel warm gemacht. Das Wasser für den Kessel brachten wir Kinder aus der wohl bekannten Quelle. Der Nachmittag

verlief lustig. Ich erinnere mich noch, immer wenn mein Vater Witze erzählte, mussten wir Kinder zur Quelle, um Wasser zu holen, obwohl es nicht gebraucht wurde. Na ja, jetzt weiß ich warum.

Die Männer tranken Bier die Frauen vielleicht eine Vischinate, wir Kinder Holundersirup mit Quellenwasser.

Einweggeschirr gab es damals nicht, die Frauen spülten in diesem Kessel sogar ab. Als das Bier knapp wurde, fingen die Männer an Fußball zu spielen, wenn man es so nennen darf. Unser Vater hatte sich am Fuß verletzt und musste dann mit den Frauen auf dem Traktor heimfahren. Es war ein schöner Ausflug, sonst hätte ich ihn längst vergessen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser bestimmt habt ihr auch noch schöne Erinnerungen aus Weißkirch. Lasst uns auch daran teilhaben.

Eure Hiltrud Graef



v.l. kniend Heinz Erwin Kellner (Schäßburg), Franz Schuffert sen., Michael Frank, Michael Graef, Werner Homm, Helmut Wellmann

Weißkircher Traditionen Teil 4: Konfirmationsfeiern in Weißkirch

In vielen Gemeinden Siebenbürgens war es eine lange Tradition, die Konfirmation am Palmsonntag zu feiern. Dieser Termin für die Konfirmation war weit verbreitet. Dies änderte sich vor Jahren. Sie wurde der kalten Monate wegen verlegt und wurde dann zwischen Ostern und Pfingsten gefeiert, was auch heute berücksichtigt wird!

Der Konfirmandenunterricht wurde auf zwei Jahre verteilt:

- Vorkonfirmandenunterricht ab der 6. später der 7. Klasse
- Konfirmandenunterricht ab der 7. später der 8. Klasse

Das Ziel des Unterrichtes ist es, die Beziehung zum Glauben zu vertiefen und die Bedeutung von Jesus Christus für das eigene Leben zu erschließen.

Zur Ordnung der Konfirmation zählen wir:

I. Die Vorstellung der Konfirmanden – die Konfirmandenprüfung findet im Rahmen eines Gottesdienstes statt. Dieser Gottesdienst ist eine Vesper, d.h. ein Abendgottesdienst am Samstag vor der eigentlichen Konfirmationsfesttagsfeier!

Die Konfirmanden treten, mit dem Pfarrer an der Spitze, ins Gotteshaus und nehmen im Altarraum Platz! Das Presbyterium ist gemäß § 41,6 der siebenbürgischen Kirchenordnung anwesend.

Im Verlauf dieses „Vesper“-Gottesdienstes führt der zuständige Pfarrer ein katechetisches Gespräch mit den

Konfirmanden, das der Gemeinde zeigen soll, wie weit die Konfirmanden in den christlichen Glauben, wie er in der Heiligen Schrift (Der Bibel) und im Kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers, bezeugt ist, eingeführt worden sind.

In der evangelischen Kirche gelten nur die Taufe und das Heilige Abendmahl als Sakramente – von Christus selbst eingesetzte Sakramente. (Die Katholischen Kirche kennt 7 Sakramente)

Die Taufe ist das erste und grundlegende Sakrament. Durch die Taufe wird der Mensch in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Die Taufe begründet die besondere, unauflösbare Gemeinschaft des Getauften mit Christus.

Das Augsburger Bekenntnis ist das erste offizielle Glaubensbekenntnis der lutherischen Reformation und eine zentrale Schrift für evangelisch-lutherische Kirchen, besonders der evangelischen Kirche A.B. - auch in Siebenbürgen!

Die Konfirmandenprüfung – oder das katechetische Gespräch beruht auf Fragen und Antworten, die inhaltlich verschiedene Schwerpunkte haben: z.B die Bibel, das Glaubensbekenntnis, Vaterunser, die beiden Sakramente.

Die Fragen und Antworten werden den Konfirmanden zur Vorbereitung schriftlich überreicht!

Gebet vor der „Prüfung“:

Möge der Heilige Geist die Herzen der Konfirmanden erleuchten und ihre Lippen auftuen, während sie vom Glauben, in dem sie unterwiesen worden sind, Zeugnis ablegen. Ihr Bekenntnis werde ein Lobpreis unseres Herrn Jesu Christi, der sie erhöre!

Sehr geehrter Herr Pfarrer! Die Jahre des Religionsunterrichtes liegen hinter uns und nun auch die Monate des Konfirmandenunterrichtes. Wir haben mehr oder weniger bereit das zu hören versucht, was Gott uns in Christus sagen will, damit wir als Gottes geliebte Kinder in der Gemeinde leben können.



Nach der Konfirmandenprüfung 1982

Heute sollen wir nun im Gottesdienst vor der Gemeinde über einiges von dem, was wir erarbeitet haben, bekennen und aussprechen. Und morgen, an unserem Konfirmationstag, werden wir feierlich insgesamt — begleitet von unseren Eltern und Paten sowie den Angehörigen — das heilige Abendmahl zur Vergebung der Sünden feiern. Ein sehr bedeutender Tag für uns!

So bitte ich Sie im Namen der Konfirmanden ganz herzlich um Verzeihung, falls wir, bewusst oder unbewusst, einander schuldig geworden sind. Außerdem danken wir Ihnen herzlich für die Unterweisung im christlichen Glauben und die mitgebrachte, verbrachte schöne Zeit. Wir wollen versuchen und uns bemühen, weiterhin unter Gottes Wort zu kommen und in der Gemeinde zu bleiben. Dazu helfe uns Gott!

Die Prüfung, bei der kein Kind unbefragt bleibt, schließt mit einer Mahnung an die Konfirmanden ab, in dem zu bleiben, was sie bezeugt haben (2.Tim.3, 14 – 17).

1. Wohin stellt uns die Konfirmation hinein?
Antwort: Die Konfirmation stellt uns in die christliche Gemeinde hinein.

2. Da welcher christlichen Gemeinde gehören wir?
Antwort: Wir gehören zur evangelischen Kirche Angeburgischen Bekenntnisses, die uns Dr. Martin Luther durch die Reformation geschenkt hat.

3. Wie musset sich das Leben in der christlichen Gemeinde zunächst?
Antwort: Das Leben in der christlichen Gemeinde musset sich zunächst daran das Hören des Wortes Gottes.

4. Wo steht das Wort Gottes?
Antwort: Das Wort Gottes steht in der Bibel.

5. Welches Gebot spricht von Hören des Wortes Gottes?
Antwort: Das 1. Gebot. (das 2. Gebot ist Erklärung)

6. Wie musset sich das Leben in der christlichen Gemeinde noch?
Antwort: Wenn wir Gottes Wort glauben.

7. Wo steht das in Kleinen Katechismus Luthers?
Antwort: 2. Hauptstück: Vom Glauben. Es ist unser christliches Glaubensbekenntnis und hat 3 Artikel.

8. Welches ist der 1. Artikel?
Antwort: Von der Schöpfung. Er lautet.. (1. Artikel u. Erklärung)

9. Wir wissen, dass Gott die Welt gut und rein geschaffen hat. Durch welche Geschichte in alten Testament ist Sünde und Tod in die Welt gekommen?
Antwort: Durch die Geschichte von Sündenfall.

10. Wie ist aber die Welt aus Sünde und Tod zu retten?
Antwort: Durch das Kommen des Gottessohnes Jesus Christus in die Welt.

11. Wie ist er gekommen?
Antwort: Er ist aus und still in den Stall von Bethlehem gekommen wo ihn Maria und Josef in eine Krippe legten. So feiern wir jedes Jahr das 3. Heilighen Weihnachtsfest.

12. Hatten die Menschen Jesus als den Erlöser und Erretter aus Sünde und Tod erkannt?
Antwort: Nein, denn er verkündigte die Wahrheit Gottes und die hat ihnen nicht gefallen. Auch sie gefüllt sie oft nicht.

13. Was hatten daran seine Feinde, die Schriftgelehrten und Pharisäer, mit ihm getan?
Antwort: Sie ließen ihn fangen und am Karfreitag kreuzigen.

14. Warum musset Jesus sterben?
Antwort: Um uns unsere Sünden zu tilgen.

15. Hat Gott seinen Sohn in Tode gelassen?
Antwort: Nein. Er liess ihn an Dornen aufzuhängen. Wir bekommen das in 2. Glaubensartikel von der Erlösung.

16. Damit wir seine Botschaft verstehen und erkennen, was hat der Auferstandene seinen Jüngern geschenkt u. auch uns?
Antwort: Den Heiligen Geist zu Pfingsten. Wir bekommen das im 3. Glaubensartikel von der Heiligung. (3. Artikel, auswendig).

17. Woran erkennt man einen Christen?
Antwort: Einen Christen erkennt man an Worten, Loben und Danken.

18. Welches Gebot hat uns Jesus gelehrt?
Antwort: Jesus hat uns das Vaterunser gelehrt (die Anrede)

19. Wie musset sich schließlich das christliche Leben in der Gemeinde noch?
Antwort: Wenn wir Gottes Willen tun.

20. Wo hat Gott seinen Willen gebot?
Antwort: In dem 10 Geboten, die Jesus am Berg Sinai für das Volk Gottes Israel bekam. (Gebote 1 und 4 mit Erklärung)

21. Was hat Jesus diese Gebote in einem zusammengefasst?
Antwort: In vornehmsten Gebot von der Nächstenliebe (das Gleichnis von barmherzigen Samariter)

22. Da wirft heute Konfirmiert, was heisset das für dich?
Antwort: Ich soll in Glauben gestärkt und gefestigt werden.

23. Wie heisset der Konfirmationsunterricht noch?
Antwort: Er heisset Taufunterricht; ich lerne, was meine Taufe bedeutet.

24. Und was bedeutet deine Taufe?
Antwort: Meine Taufe bedeutet, dass mich Jesus durch seinen Tod von der Sünde befreit und zu seinem König macht. Durch seine Auferstehung darf ich immer neu anfangen.

25. Wohin ruft uns Jesus darum immer wieder?
Antwort: Er ruft uns zu seinen Tisch, wo er uns im Heiligen Abendmahl Vergebung der Sünden anstellt.

26. Um Vergebung zu empfangen, was musset ich tun?
Antwort: Vom verkehrten Wege umkehren und unser um Verzeihung bitten.

27. In welchem Gleichnis erzählt Jesus von dieser wichtigen Umkehr und dem neuen Leben durch die Vergebung?
Antwort: Im Gleichnis vom verlorenen Sohn.
J. B. W. H. K. K. K.

aus dem Vaterunser (kl. Katechismus)

II. Die Konfirmationshandlung

Die Konfirmation wird im Rahmen eines sonntäglichen Hauptgottesdienstes gefeiert. Die Konfirmation ist ein feierlicher Segnungsgottesdienst, eine Familienfeier. Die Konfirmation ist damit ein bedeutsames Lebensereignis, denn sie markiert den bewussten Schritt der jungen Christinnen und Christen, ihren Glauben öffentlich zu bekennen und vollwertige Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde zu werden.

Zu Beginn des Gottesdienstes ziehen der Pfarrer und das Presbyterium mit den Konfirmanden in sächsischer Festtracht unter den Klängen der Orgel, in die Kirche ein.

Liebe Konfirmanden! Ihr seid auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft. Durch die heilige Taufe seid ihr der Gewalt des Bösen entrissen, in den Gnadenbund Gottes aufgenommen und Glieder der christlichen Gemeinde geworden.



Ihr seid im Worte Gottes und im rechten Verständnis der Sakramente auf Grund der Heiligen Schrift und nach der Lehre unserer evangelischen Kirche Augsburgers Bekenntnisses unterwiesen worden und habt vor der Gemeinde öffentlich Rechenschaft abgelegt.

Auf Grund Eurer Taufe sollt ihr von nun an am Heiligen Abendmahl teilhaben. So bekennet den christlichen Glauben, wie ihn eure Eltern und Paten bei Eurer Taufe bekannt haben.

Pfarrer und Konfirmanden sprechen gemeinsam das Glaubensbekenntnis.

Pfarrer: Wollt ihr durch Gottes Gnade in diesem Glauben bleiben und Jesus Christus nachfolgen, so bezeugt das vor Gott u. dieser Gemeinde, durch euer Ja!

Konfirmanden: Ja, mit Gottes Hilfe.

Pfarrer Wollt ihr auch, damit ihr solches vermöget, euch zu Gottes Wort halten, am Mahl des Herrn teilnehmen u. anhalten am Gebet?

Konfirmanden: Ja, mit Gottes Hilfe
Pfarrer: Zu solchem Vorhaben helfe Euch Gott, der Allmächtige unser Vater im Himmel, um Jesu Christi willen durch den Heiligen Geist. Er gebe Euch zum Wollen das Vollbringen, dass ihr in diesem möget bleiben, wachsen und Frieden finden.
Gemeinde: Wir bitten dich, erhalte die Konfirmanden im rechten Glauben und lass sie Wachsen in deiner Erkenntnis, auf dass sie nicht durch falsche Lehre von deiner Wahrheit getrennt oder durch Versuchung und Anfechtung von deinem Wege abgebracht werden, sondern dich mit ihrem ganzen Leben preisen und dereinst die ewige Seligkeit erlangen, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn.

Alle beten das Vaterunser.

Nachdem die Konfirmanden das Glaubensbekenntnis gemeinsam gesprochen haben und somit den Glauben vor der Gemeinde bekannt haben, erfolgt die Einsegnung – der wichtigste Teil der Konfirmation!

Die Konfirmanden treten unter Glockenläuten einzeln oder mehrere vor die Altarstufen und knien nieder. Der Pfarrer nennt jeden beim Namen und sagt ihm unter Handauflegung seinen Segenspruch, der zugleich sein Konfirmationspruch ist. „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“ Psalm 103, z.B.

Abschließend nehmen die Jugendlichen am Abendmahl teil. Am Abendmahl können ebenso die Familien der Jugendlichen teilnehmen. Die Konfirmierten treten mit den Eltern und Paten ordnungsgemäß an den Tisch des Herrn: Die frisch konfirmierten Jungen (in der Kirche haben die Männer das Vorrecht)

treten dem Alter nach mit ihren Eltern und Paten und dem Rest der Familie, an den Tisch des Herrn. Danach die frisch konfirmierten Mädchen mit ihren Eltern, Paten und ebenfalls mit dem Rest der Familie.

Der Pfarrer spricht zur Gemeinde: bitte steht den jungen Christen bei, damit sie im Glauben gefestigt werden. Lasst sie nicht allein. Helft mit, dass sie den Weg gehen, der zum Leben führt und einst mit euch bestehen vor dem ewigen Richter. Dazu gebe euch Gott den Beistand des Heiligen Geistes!

Schließlich endet die Konfirmation mit dem feierlichen Auszug der Konfirmierten.

Liebe Weißkircher,

ich finde, dass dies der wichtigste Teil meines ganzen Berichtes ist!!! - danke und „härzlich greßt“,

de Fra Farrer.

Was bringt mir die Konfirmation?

Vordergründig bringt die Konfirmation vielleicht ein schönes Fest, Geschenke oder das Geld für den Führerschein. Tiefgründiger bringt die Konfirmation und ihre Vorbereitung die Chance, über die Fragen des Lebens nachzudenken, in einer Gruppe Orientierung zu suchen und Freude am Christsein zu wecken.

Schließlich bringt die Konfirmation auch kirchenrechtlich etwas: Konfirmierte können Pate oder Patin werden und eine Nottaufe vornehmen.

Heutige Art der „Konfirmandenprüfung“: freies Gespräch!!!(gefällt mir persönlich!) ohne vorgegebene Fragen und Antworten.

„Ich soll demnächst konfirmiert werden und davor noch ein Abschlussgespräch mit dem Pfarrer haben.“?

Antwort: „Gibt es Bibelstellen, von denen du dich ganz persönlich angesprochen fühlst und wie interpretierst du diese Bibelstellen? Es gibt also überhaupt keinen Grund nervös zu sein. Das ist keine Prüfung, in der Fragen gestellt werden, die dann als richtig oder falsch bewertet werden. Es gibt weder eine Punkte- noch eine Notenskala.

Bleib ganz ruhig und bleib ganz du selbst. Und sollte das ein Widerspruch sein, dann bleib du selbst. Es kann nichts schief gehen! Ich segne Dich im Namen Jesu!“

Sehr geehrte Weißkircher, liebe Weißkircher Freunde und Bekannte!

Ich habe versucht, den Ablauf der Konfirmation aus Weißkirch zu beschreiben. Spezifisches für die Gemeinde und das ist ihr hoch anzurechnen, fand ich in die herzlichen Dankesworte eines Konfirmanden dem Pfarrer gegenüber, für die jahrelange christliche Unterweisung und die miteinander verbrachte schöne Zeit. Und weil sie als "frischgebackene" Konfirmanden zum ersten Mal das Heilige Abendmahl feiern, baten sie untereinander um Verzeihung! Was gibt es Schöneres, als sich gegenseitig auszusprechen und zu vergeben!

In meinem Namen und in dem meiner Familie, sowie auch in Eurem Namen, möchte ich meinem lieben Mann, dem Pfarrer Heinz Georg Schwarz, über sein Grab hinaus von Herzen für

seinen treuen und gewissenhaften Dienst im Pfarramt und Gemeinde danken! Er ruhe im Frieden des Herrn und mit ihm alle lieben Weißkircher, die uns vorausgegangen und dankbar in Erinnerung geblieben sind!

Sicher haben wir auch Manches verfehlt und versäumt, wofür ich um Vergebung bitte! Auch möchte ich den treuen, meinem lieben Mann immer beistehenden und helfenden Männern der Presbyterien, dafür – auch über die Gräber der Lieben Verstorbenen hinweg! – aus ganzem Herzen danken, wenn es auch sehr spät geschieht: "holt et mir ze Gat!" – danke! Gott lohne ihnen ihre vielen Liebesdienste!

Im Laufe der 15 Jahre Weißkirch sind wir als Pfarrerspaar zu den Familienfeiern von Konfirmanden eingeladen worden, wo uns viel Herzlichkeit entgegengebracht wurde, wofür ich heute allen, allen lieben Weißkirchern Familien von ganzem Herzen, auch im Namen meines lieben Mannes, danken möchten! In fröhlicher Runde, typisch Weißkirch! führten wir uns immer sehr gut!!! Der Herr möge Euch jede Liebestat vergelten! Bleiben Sie Gott befohlen, gesegnet und gestärkt für all das Schwere, das auferlegt wird!

In herzlicher Verbundenheit grüßt alle lieben Weißkircher, Ute Schwarz mit der Familie (zu Weihnachten sind wir mit herzlichen Segenswünschen einander verbunden!!!)

Ute Schwarz
Pfarrersfrau in Weißkirch

Erinnerung an die Konfirmation über drei Generationen

Das hier muss ich euch zeigen

Unlängst haben wir in einem Karton alte Familienbilder von unseren Großeltern und Eltern gefunden, unter anderem zwei Konfirmationsschein, die man damals, wie auch heute bei der Konfirmation erhält.

Der eine ist aus dem Jahr 1919 von meiner Großmutter (mütterlicherseits), Graef Sofia („von der Bauch“) geborene Eichner. Ich war ganz erstaunt, als ich sehen musste, dass dieser Konfirmandenschein von meinem Urgroßvater (väterlicherseits), der damals Pfarrer und Lehrer in Weißkirch



Konfirmandenschein von Sofia Graef, geb. Eichner, konfirmiert am 13.04.1919

war, unterschrieben ist. Das heißt, mein Urgroßvater hat meine Großmutter konfirmiert.

Er sieht etwas angeknabbert aus und dennoch ist er sehr interessant und schön anzuschauen.



Konfirmationschein von Christine Schuffert, geb. Graef, konfirmiert am 02.04.1944

Der zweite Konfirmationschein ist der von meiner Mama, Christine Schuffert aus dem Jahr 1944 und wurde unterschrieben vom Pfarrer Hien.

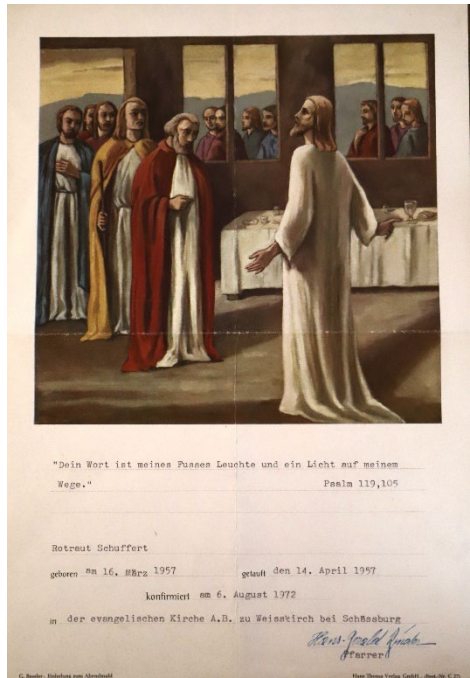
Daraufhin suchte ich gleich meinen Konfirmationschein raus und somit habe ich über drei Generationen ein Andenken an die Konfirmation.

Ich wurde von Herrn Pfarrer Binder im Jahr 1972 konfirmiert, er war sehr ernst hatte kaum ein Lächeln im Gesicht, aber so waren die Pfarrherren damals, bis Pfarrer Schwarz kam – er war offen für alles, er war hilfsbereit, angenehm, lustig, manchmal auch ein bisschen ernst und das alles hat ihn unvergesslich gemacht.

An den Konfirmationsunterricht und ganz besonders an die Zeit danach erinnere ich mich gerne, es wurde noch viel rumgetobt im Kirchenhof, es war immer was los. Wir hatten Glück, dass unser Unterricht am Samstagnachmittag stattfand, ganz früher sagte meine Oma hat der Unterricht Sonntag vor dem Gottesdienst stattgefunden – die hatten es bestimmt nicht so schön wie wir.

Ich hoffe ich konnte meine Freude zu diesen alten kirchlichen Konfirmationsscheinern mit euch teilen.

Gott erholt ich.



Konfirmationschein von Rotraud Beer, geb. Schuffert, konfirmiert am 06.08.1972

Rotraud Beer

Friedhofsbericht 2025



In diesem Jahr war ich zum ersten Mal seit langer Zeit wieder dort – auf dem Friedhof in Weißkirch.

Oben angekommen, sah ich, dass der Friedhof, obwohl alt und kaum besucht, in einem erstaunlich gepflegten Zustand war. Die Wege waren frei, das Gras gemäht, die alten Bäume sorgsam zurückgeschnitten. Zwischen den Reihen aus Stein und Erinnerung schien jemand mit stiller Hand über den Ort zu wachen.

Nur der Zaun und das Eingangstor wirkten müde, an manchen Stellen gekrümmt, Das Eingangstor leicht rostig und schon zum Teil in der Tiefe versunken– ein leises Zeichen der Vergänglichkeit.

Vielleicht sollten wir bei Gelegenheit das Tor wieder an die Gegebenheiten anpassen und wieder gängig machen?

Ich ging langsam zwischen den Gräbern hindurch, las die Namen, manche vertraut, andere längst vergessen.

Für einen Moment hatte ich das Gefühl, die Vergangenheit würde flüstern – nicht traurig, sondern sanft, wie ein Gruß aus einer anderen Zeit.

Ich machte ein paar Fotos und als ich ging, wusste ich: Der Friedhof mag verlassen erscheinen, doch er ist nicht vergessen. Jemand kümmert sich, und die Stille dort ist nicht trostlos, sondern voller Frieden.

Georg Feinweber



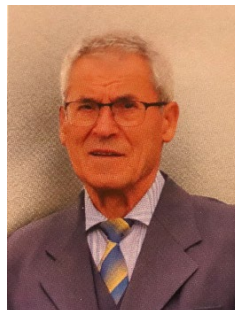
Wir gedenken unserer Verstorbenen



Elvine Paal

*am 04 Februar 1932 in Weißkirch

†am 15. Januar 2025 in Rosenheim



Georg Gross

*am 19. Juni 1936 in Zendersch

†am 04. März 2025 in Bönningheim



Ilse Orendi

*am 15. Juni 1938 in Kreisch

†am 22. März 2025 in Pleidersheim

Helmut Dörner

*am 12. September 1958 in Weißkirch

†am 18. Mai 2025 Vaihingen/Enz
Kleinglattbach



Annemarie Kramer

*am 30 Oktober 1941 in Kaisd

†am 29. Juni 2025 in Ostrach

Adele Schmidt

*am 29. März 1932

†am 04. Juli 2025 in Wolfratshausen



Heinrich Schuffert

*am 05. November 1935 in Weißkirch

†am 11. Juni 2025 in Weißkirchen

Hilde Wellmann

*am 22. Februar 1958

†am 02. März 2025



Edith Kroner

*am 14. Februar 1933

†am 26. Oktober 2025

**Unser aufrichtiges Beileid gilt den
Angehörigen!**



Informationen & Termine

1. Spendeneingänge 2025 (insgesamt 1.606,00€)

- Andree Wilhelm
- Barth Hilde
- Bruckner Lia und Lukas
- Denndorf Johann
- Eichner Eduard
- Eichner Michael und Maria
- Graef Hiltrud und Karl
- Graef Katharina
- Kohl Clara
- Lutsch Hilde und Erhard
- Maier Brunhilde und Rupi
- Maier Richard und Doina
- Paal Elvine
- Rothas Brunhilde und Walter
- Scheipner Rosemarie
- Schmidt Adele
- Schmidt Gertrud und Hugo
- Schmidt Mathilda
- Schuffert Wilhelm und Regine
- Schuller Wally
- Schwarz Ute Ida
- Szel Werner und Anneliese
- Weber Richard
- Wellmann Heinz

VIELEN DANK an Euch alle für Eure Großzügigkeit!

2. Weißkircher Treffen 2026

Wir laden Euch im nächsten Jahr alle herzlich zum **„Weißkircher Treffen“** ein.

Datum: 2. Mai 2026

Ort: Sportgaststätte TSV Altenfurt
Wohlauer Straße 16
90475 Nürnberg

Ablauf: 11:00 Uhr – Fußballspiel

12:00 Uhr – Eintreffen

14:00 Uhr – Gottesdienst

(während des Gottesdienstes ist kein Einlass möglich!)

16:00 Uhr – offizieller Teil

o Begrüßung und Tätigkeitsbericht

o Kassenbericht

Ca. 17:30 Uhr – kultureller Teil

Abends: Unterhaltung mit der „Harmony Band“

Wir bitten um Anmeldung bis zum 15.04.2026 unter vorstand@weisskircher-heimatortsgemeinschaft.de oder telefonisch bei Gerda unter 0179 4953235.

Auch beim Treffen 2026 wird es wieder ein Kuchenbuffet geben. Wer Lust und Zeit hat, ist herzlich dazu eingeladen, Torten, Kuchen und Gebäcke aller Art beizusteuern!

Hey, alle Fußballfans!

Du hast das letzte Mal vor Jahren Fußball gespielt oder stehst regelmäßig auf dem Platz?

Wir suchen DICH für unser Weißkircher Fußballspiel – Jung oder Alt, Frau oder Mann – ganz egal! Komm vorbei, schnür die Schuhe, fühle das Miteinander und hab einfach ein lustiges Spiel.

Wir brauchen Spaß, gute Laune und Teamgeist – jeder hat hier seinen Platz.

Unser Weißkircher Fußballspiel findet immer vormittags am Tag des Weißkircher Treffens statt. Also am 02. Mai 2026 ca. 10:00 Uhr – die genaue Uhrzeit wird noch rechtzeitig mitgeteilt. Du hast Interesse und möchtest dir diesen Spaß nicht entgehen lassen?

Dann melde dich gerne unter vorstand@weisskircher-heimatortsgemeinschaft.de an! Wir freuen uns auf dich!



Auch unsere Fans dürfen nicht fehlen!

Wir wollen diese fabelhafte und mitreißende Stimmung hinter der Bande nämlich nicht missen!

Du überlässt das Fußballspielen lieber den anderen und schwingst lieber die Hüfte? Dann suchen wir DICH!

Du hast Spaß am Tanzen und hast Lust, Teil einer lustig und bunt gemischten Truppe zu werden?

Wir suchen begeisterte Tänzerinnen und Tänzer – ganz egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene! Wir proben ein bis zwei Tänze, die wir dann am Weißkircher Treffen aufführen.

Gemeinsam bringen wir die Trachten zum Leben und sorgen dafür, dass unsere Traditionen weiterleben.

Du möchtest ein Teil des Ganzen werden?

Dann melde dich gerne telefonisch oder per WhatsApp bei Melissa unter der 0175 1939644.

Wir freuen uns auf dich!



3. Heimattreffen Dinkelsbühl –

Wir freuen uns auf Euch!



Datum: 24.05.2026

Ort: Dinkelsbühl



4. Über unsere HOG

Gründungsjahr	1983
Erster Vorstandsvorsitzender	Michael Kroner
Aktueller Vorstandsvorsitzender	Heinz Wellmann
Mitgliederzahl	227
Abgänge in diesem Jahr	Adele Schmidt Annemarie Kramer Elvine Paal Georg Gross Helmut Dörner Ilse Orendi
Zugänge in diesem Jahr	Hannelore Wellmann Pia Wellmann David Wellmann
Jahresbeitrag	12,00 €

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, denn nur durch eure Unterstützung können wir den Fortbestand unserer Heimatortsgemeinschaft Weißkirch sichern.

Zu guter Letzt:

Auch dieses Nachbarschaftszeichen wurde mit viel Liebe, Leidenschaft und Herzblut, aber auch mit einem nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand vom Vorstand der HOG - mit der Unterstützung von vielen fleißig Händen, denen wir auf diesem Wege VON HERZEN ❤️ danken - erstellt!

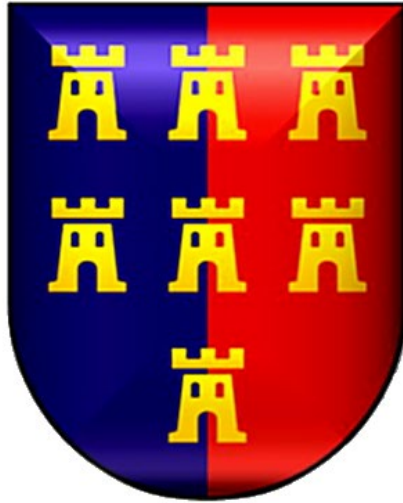
Deshalb gilt auch in diesem Jahr das Motto:

"Wer Fehler findet, darf sie behalten - gerne auch für sich 😊 !



FROHE WEIHNACHTEN UND EIN WUNDERSCHÖNES
UND GESUNDES NEUES JAHR WÜNSCHEN EUCH VON HERZEN
ROTRAUD, GERDA, LIA, MELISSA,
HEINZ, GEORG UND MISCH

HOG Weißkirch e.V.



Herausgeber: © HOG Weißkirch e.V.

Redaktion und Inhalt: Vorstand HOG Weißkirch e.V.

www.weisskircher-heimatortsgemeinschaft.de

vorstand@weisskircher-heimatortsgemeinschaft.de